

SZWEDA (S. 107–119) seine Aufmerksamkeit. Er weist unter anderem darauf hin, dass die polnischen Absagebriefe zum Krieg mit dem Deutschen Orden starke böhmische Einflüsse aufweisen, was er dem Wirken von böhmischen Söldnern zuschreibt, die sowohl in den Diensten Polens als auch in denen des Ordens standen. Přemysl BAR (S. 121–139) erörtert den Verlauf der in den Jahren 1414–1422 erfolgten Friedensverhandlungen zwischen dem Deutschen Orden und der polnisch-litauischen Union, die in wiederholten, für den Orden jedoch sehr kostspieligen, jeweils einjährigen Waffenstillständen mündeten. Heinrich SPEICH (S. 141–152) zeigt am Beispiel des sogenannten Alten Zürichkrieges, insbesondere am Feldzug von 1446, auf, in welcher Weise verschiedene Quellenzeugnisse ein kollektives Gedächtnis zu formen versuchten. Am Schluss steht eine kommentierte, von Ondřej SCHMIDT (S. 153–181, Edition auf S. 169–176) erarbeitete Edition von Quellen, die das Alltagsleben auf Burg Collalto im Jahr 1373 festhalten. Leider wird nirgends verraten, wer für die Redaktion des Heftes verantwortlich ist. Jedenfalls wurde eine ausgezeichnete Arbeit abgeliefert, und dieser Zeitschriftenband kann sowohl inhaltlich wie auch methodisch zu einem wertvollen Hilfsmittel beim Studium der Konflikte des Spät-MA werden.

Martin Wihoda

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

B. P.	Bernd Posselt	K. B.	Karl Borchartd
E. K.	Eric Knibbs	M. W.	Martin Wagendorfer
H. Z.	Horst Zimmerhackl	V. L.	Veronika Lukas